

Grosse Bühne für Andermatt

Das Zentralschweizerische Jodlerfest im Urserental zog 40 000 Besucherinnen und Besucher an. Das grosse Verkehrschaos blieb dabei aus.



Einen so grossen Anlass hat das Urner Bergdorf noch nie gesehen: Impressionen vom dreitägigen Jodlerfest.

Bild: Patrick Hürlimann (Andermatt, 17. Juni 2022)

Markus Zwysig

Der Verkehr in Richtung Andermatt lief übers Wochenende weit flüssiger als erwartet. Die Schöllenen bestand ihre Bewährungsprobe. Die grössten Staus gab es – wie erwartet – bei der Heimreise am Sonntagabend nach dem grossen Festumzug. «Negativ fiel dabei der Rückreiseverkehr aus dem Süden ins Gewicht», sagte René Zraggen, der im OK des Zentralschweizerischen Jodlerfests für den Verkehr verantwortlich war. Auch von den Pässen kamen viele Autos und Töffs, denn neben dem Gottard- ist auch der Furkapass geöffnet. Positiv ins Gewicht gefallen sei, dass viele mit dem ÖV angereist waren. So hatte dies das OK erfolgreich empfohlen. Der Andrang war derart gross, dass

in Spitzenzeiten zahlreiche Fahrgäste in Bussen und Zügen mit Stehplätzen vorliebnehmen mussten.

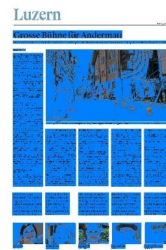
Gute Infrastrukturen – auch dank des Tourismusresorts

Mit dem Zentralschweizerischen Jodlerfest erlebte das auf über 1400 Metern gelegene Bergdorf eine Premiere. Noch nie hatte hier zuvor ein Anlass in dieser Grössenordnung stattgefunden. Über 500 Wettvorträge fanden im Jodeln, Alphorn- und Büchelblasen sowie im Fahenschwingen statt. Von den Infrastrukturen konnte Andermatt – nicht zuletzt dank des neuen Tourismusresorts – für die Wettvorträge geradezu ideale Bedingungen bieten. Gejodelt wurde in der Pfarrkirche St. Peter und

Paul, in der Konzerthalle im Hotel Radisson Blu mit 600 Sitzplätzen, in der Mehrzweckhalle, die ebenso viele Sitzplätze bot, sowie in der Aula des Bodenschulhauses. Das Fahenschwingen fand wegen der notwendigen Höhe in der Turnhalle im Bodenschulhaus statt. In einem besonderen Ambiente traten die Alphornbläserinnen und Alphornbläser auf: Sämtliche Wettvorträge in diesem Bereich fanden im Innenhof des Hotels Chedi statt. Und auch dem Publikum gefiel es. So war es oft schwierig, einen Sitzplatz zu ergattern.

Farbenfroher Umzug als grosses Finale

Am Sonntagnachmittag kam es bei herrlichem Sonnenschein zum grossen



Finale. Mit einem farbenfrohen Umzug durch das für den Verkehr gesperrte Dorf ging das 64. Zentralschweizerische Jodlerfest zu Ende. Angeführt von der Feldmusik Andermatt zog sich ein über dreissig Nummern starker Tross der Umzugsroute entlang. Aus dem Kanton Uri, aber auch aus den Nachbarkantonen Tessin, Graubünden und Wallis sowie aus der Zentralschweiz waren Trachtenleute, Musikantinnen und Musikanten sowie Sängerinnen und Sänger dabei. Zudem fuhren auch die historische Gotthardpostkutsche und das alte Postauto mit.

Zu einem besonderen Höhepunkt war es Sonntagmorgen in der Concert Hall im Hotel Radisson Blu gekommen. Bei einem ökumenischen Gottesdienst wurde eine neue Verbandsfahne des Zentralschweizerischen Jodlerverbands eingeweiht. Fahngotte Renate Galliker-Limacher und Fahngötti Otto Kurmann-Erni enthüllten diese. Ein «tiefergehender, emotionaler Moment» war es für Koni Gisler. Der 41-jährige Schattdorfer durfte die neue Fahne in seine Obhut nehmen. An der Delegiertenversammlung des Zentralschweizerischen Jodlerverbands war er als Fähnrich gewählt worden. Die Fahne ist nach 1973 und 1997 die dritte in der Geschichte des Verbands. Während die ersten beiden gleich ausgesehen hatten, kam nun eine Neuerung hinzu. Auf der Fahne wurde das Tessiner Wapen ergänzt, da der Kanton Tessin auch dem Zentralschweizerischen Jodlerverband angehört.

Weniger als in früheren Jahren, aber angestrebtes Ziel erreicht

An der Medienkonferenz war den Verantwortlichen des Zentralschweizerischen Jodlerfests die Erleichterung anzusehen. Im Vergleich zu früheren Jodlerfesten kamen zwar diesmal weniger Besucherinnen und Besucher. Trotzdem sei in Andermatt das angestrebte

Ziel von 40 000 Personen erreicht worden. Voll des Lobes für das OK war Fabian Niklaus, Präsident des Zentralschweizerischen Jodlerverbands. «Die zwei grössten Herausforderungen, Verkehr und Wetter, wurden bestens gemeistert.» Er sei zum ersten Mal bei einem Jodlerfest als Präsident im Einsatz. «Es könnte nicht besser sein.» Schlichtweg fantastisch sei das Fest gewesen, befand OK-Präsident Christoph Gähwiler. «Wir hatten bisher noch nie so viele Leute im Dorf.»

Erleichtert war am Samstag die einheimische Jodlerin Claudia Treschrey. Sie hatte einen besonderen Auftritt. Die Premiere als Solojodlerin gelang: Eine ganze Traube von Gratulantinnen und Gratulanten bildete sich am Samstag um die Mittagszeit vor der Mehrzweckhalle. Alle wollten sie der Andermatterin Claudia Treschrey zu ihrem eben über die Bühne gegangenen erfolgreichen Auftritt als Solojodlerin gratulieren. Gesungen hatte sie «Härzteen», einen Naturjodel von Michael Wallimann. Es war ihr erster Auftritt, den sie alleine als Jodlerin bestritt. Tatkräftig unterstützt wurde sie bei ihrem Auftritt von Fränggi Gehrig an der Handorgel. Seine musikalische Unterstützung habe sie sehr geschätzt. «Jetzt bin ich absolut happy», sagte sie erleichtert. Hauptgrund für den besonderen Auftritt war die lokale Austragung des Jodlerfests. Und zu der Frage einer Teilnahme als Solojodlerin an einem nächsten Jodlerfest meinte sie: «Das kann ich mir durchaus vorstellen.»

Jodler leben die Gleichberechtigung

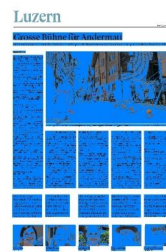
Zahlreiche Jodlerklubs haben Nachwuchssorgen. Gleichberechtigung scheint aber vielerorts eine Selbstverständlichkeit. Bei unserer Umfrage (siehe unten) machten mehr Frauen als Männer mit. Zwei gestandene Herren

aus dem Luzernischen gaben uns zwar ebenfalls bereitwillig Auskunft. Ihren Namen wollten sie dann aber doch lieber nicht in der Zeitung lesen. Vielleicht liegt dies daran, dass einer der beiden uns verrät, dass er bisher noch nie in Andermatt war. Die Gegend und auch die Jodler-Grossveranstaltung seien eindrücklich. «Genial ist es und alles super organisiert», so sein Kollege.

«Die Stimmung ist fantastisch. Ein bisschen angespannt bin ich aber schon vor meinem ersten Auftritt mit dem Jodlerklub Maiglöggli Willisau an einem Jodlerfest.»



Steffi Wicki
Willisau



«Wir sind froh, dass endlich wieder ein Jodlerfest stattfinden kann. Ein wenig Nervosität vor dem Auftritt gehört aber dazu.»



Eveline Burkart
Mauensee

«Wir hatten gerade einen Auftritt und können es nun ein bisschen lockerer nehmen. Das Wetter stimmt, aber es hat nicht so viele Leute wie an früheren Jodelfesten.»



Hermann Föllmi
Menzberg

«Es ist mega-lässig hier. Alles ist mit Liebe zum Detail gemacht, vor allem auch die Dekorationen. Die freundlichen Leute tragen alle mit zu einem unvergesslichen Fest bei.»



Regula Gisler
Schattdorf

«In vielen Jodelliedern kommen die Bergwelt, das Alpleben und die schöne Natur vor. Hier singen wir nicht nur davon, sondern haben alles direkt vor uns.»



Trudy Strebel-Planzer
Aettenschwil

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Luzerner Zeitung	Hauptausgabe	59'266
Nidwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	5'751
Obwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	4'216
Urner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	2'629
Zuger Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	12'608
Bote der Urschweiz	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	17'041
	Gesamtauflage	101'511